

# ZARTBITTER

von Lars Lienen

## *Personen*

Samantha Smith, genannt Sam, Chocolatier

Thomas Jones, genannt Tom, Chocolatier

Lucy, jung, blond und großbusig. Nur als Stimme auf der Mailbox zu hören. Aber die Stimme sollte dem Bild entsprechen.

## *Ort*

Die Chocolaterie "Picard's" in einer europäischen Großstadt. Mehrere Tische, auf denen Werkzeuge zur Schokoladenverarbeitung liegen. Auf jeder Seite jeweils ein Arbeitstisch. Im Hintergrund in der Mitte ist eine Tür. Dort arbeitet Marie, die Küchenhilfe. Sie wird während des Stückes niemals zu sehen oder hören sein, aber wenn die beiden Darsteller mit ihr sprechen, ist es in Richtung der Tür.

## *Songs*

Nach Möglichkeit sollten die Songs im Stück bleiben, können aber – je nach Fähigkeit der Schauspieler – auch weggelassen werden.

Die Songs:

1. Nat King Cole – L-O-V-E
2. Frank Sinatra – Oh! Look at me now
3. Frank Sinatra – I get a kick out of you
4. Frank Sinatra – One for my baby

*Sam steht in der Küche, rührt in einer Schüssel und spricht mit Marie.*

SAM

Die ganze Sache ist schon komplett durchgeplant. Wir werden noch ein Jahr warten, dann bekommen wir unser erstes Kind. Ein Mädchen, wir werden sie Louise Veronica nennen, genau wie Madonna. Wir haben überlegt, ob wir sie nicht auch Madonna nennen sollen, aber mein Mann meinte, das wäre doch zu viel. Ist doch schade, oder? Wie findest du Madonna? Meinst du das wäre übertrieben, Marie? Ich stelle mir vor, sie würde bestimmt sexy werden. Und verdammt intelligent. Wusstest du, dass Madonna einen IQ von 140 hat? Klar, nach amerikanischen Standards, die stufen sich sowieso immer etwas hoch, damit sie gegenüber uns Europäern keine Komplexe bekommen. *(Man hört das Piepen eines Handys. Sam holt eins aus der Tasche, liest und lächelt)*

Mein Mann würde auch zu Hause bleiben, um sich um Louise zu kümmern. Ich wäre also schon innerhalb kurzer Zeit wieder hier. Ich verstehe diese ganzen Mütter nicht. Kannst du dir das vorstellen, Marie? Da hören sie, dass sie schwanger sind, werfen ihre Arbeit hin und liegen neun Monate auf der Couch und fallen der ganzen Welt auf die Nerven. Und wundern sich hinterher, dass sie so fett wie ein Schwein geworden sind, ich meine, mal ehrlich, was erwarten die denn? Ich würde verrückt werden, wenn ich so lange nicht hier wäre. Und wer sollte denn bitte meine Arbeit machen?

Keine Frage, Madame Picard strengt sich an. Aber die letzten, die sie angestellt hat... Marie, manchmal frage ich mich, ob irgendjemand wirklich versteht, was ich hier leiste. Es geht schließlich nicht um Würste, es geht um Schokolade! Dieser Claude letzte Woche, oh mein Gott, ich wusste nach einiger Zeit nicht, ob er den Unterschied zwischen Tamarina-Bohnen und Gummibärchen schmecken kann. Stand hier so verloren in der Küche wie ein Kirchturm in Bagdad und starrt mich fragend an. Der war so schnell wieder draußen, dass er gar nicht gemerkt hat, dass er überhaupt drin gewesen war. Und wozu überhaupt brauchen wir einen zweiten Chocolatier? Das „Picard's“ ist seit Jahren gut mit nur einer Besetzung gefahren. Aber das ist der Fluch der guten Arbeit. Ja! Zu Beginn ist alles noch ganz klein und intim, du machst deine Arbeit mit viel Liebe und das schmecken die Kunden. Das ist die Lindt-Grenze, Marie. Die zieht sich durch dein ganzes Leben. Anspruch. Niveau. Du hast einmal Qualität gefunden, und dann kannst du nicht mehr ohne. Völlig unmöglich. Einmal Lindt, und alles andere schmeckt wie Dreck. Bald spricht sich natürlich herum, dass die Schokolade im „Picard's“ doch deutlich mehr als nur ein bisschen besser ist und zack! rennen dir die Kunden das Haus ein. Eine neue Verkäuferin wird eingestellt, dann noch eine, auf einmal braucht man eine Hilfe in der Küche... Und natürlich bin ich froh, dass du hier arbeitest, Marie, ganz ehrlich. Bis dahin war alles noch völlig in Ordnung. Und dann? *(Marie ruft etwas)* Was? Genau: Touristen! Plötzlich stehen die Touristen vor der Tour. Weil wir schlagartig als Attraktion gelten. Nicht nur in einem Führer, nein, alle haben uns auf einmal in ihrer Liste. Wir sind eine Sehenswürdigkeit und nicht einer hatte vorher gefragt: Hey Sam, was hältst du davon, wenn auf einmal täglich fünfhundert Japaner das „Picard's“ stürmen? Die haben übrigens tausend Fotoapparate dabei und die sind auf Dauerfeuer eingestellt. Gott, manchmal fühle ich mich vorne im Laden wie in einem Gewitter!

Ist Madame Pimm mit der Chuao-Lieferung schon da? Ich schwöre dir, Marie, wenn ich wüsste, woher diese alte Hexe ihren Kakao bezieht, hätte sie das letzte Mal ihren schäbigen Wagen in unsere Einfahrt gestellt. Ich sage das ja nicht gern, aber hast du schon mal gemerkt, dass die Frau stinkt? Oh ja! Weiß Sie, wofür es Duschen gibt? Oder wo wir gerade dabei sind: Zahnbürsten? Und dann greift sie immer nach mir. Ich kann

Menschen nicht leiden, die mich sofort anfassen. Oder mir so nahe kommen. Sie lehnt sich so auf die Theke, (*Sie imitiert sie*) starrt mich eine zeitlang an... dann grinst sie, stößt mir ihren dreckigen Finger an die Stirn, und sagt: „Du hast ganz schlechte Gene. Wenn du so alt bist wie ich, wirst du richtig fett. Wie eine alte Sau.“ Was hasse ich diese Frau! Aber ich will ihren Kakao. Ohne ihn könnte ich meine Pralinen auch mit Instant-Kakaopulver machen. Mittlerweile würde ich dafür sogar selbst nach Venezuela fahren. Nur um sie loszuwerden. Vielleicht würde ich sogar gehen. Was? Na gut, dann schwimme ich halt.

*Tom betritt die Küche.*

TOM

Da wären Sie lange unterwegs.

*SAM ohne ihn anzusehen*

Raus aus meiner Küche! (*Sie dreht sich um.*) Wenigstens sind sie kein Japaner.

TOM

Willkommen im Zentrum der Fremdenfreundlichkeit.

*SAM trocken*

Witzig.

So, Sie kleiner Nachwuchs-Woody-Allen, was war für Sie an dem Schild „Zutritt nur für Personal“ so schwer zu verstehen? Vier Worte, dass sollte doch niemanden überfordern.

TOM

Nein, das Schild war klar und eindeutig.

SAM

Freut mich, darum haben wir es ausgesucht. Schauen Sie es sich doch noch einmal draußen an und versuchen Sie diesmal, seinen Sinn zu verstehen. Auf Wiedersehen.

*TOM schaut sie kurz lächelnd an und geht dann*

Auf Wiedersehen.

SAM

Das hat mir gerade noch gefehlt, Marie. Hast du diesen Idioten gehört? Wollte der meine Rezepte ausspionieren oder einfach bei mir landen? Wir müssen ein größeres Schild kaufen. Eines, das auch der letzte Trottel versteht.

*Tom kommt währenddessen wieder herein.*

TOM

Entschuldigung?

SAM

Haben Sie kein zuhause?

TOM

Ich habe noch einmal das Schild gelesen.

SAM  
Raus. Sofort.

TOM  
Ich arbeite hier.

SAM  
Was?

TOM  
Ich bin der neue Chocolatier.

SAM  
Das ist nicht ihr Ernst.

TOM  
Muss Ihnen jetzt nicht peinlich sein.

*Sam geht zu einem Tisch mit einigen Papieren.*

*SAM nimmt ein Blatt*  
Thomas Jones?

TOM  
Genau. Tom.

SAM  
Tom Jones?

TOM  
Finden Sie sicher lustig.

SAM  
Sie unterschätzen meinen Humor.

TOM  
Und Sie sind?

SAM  
Sam Smith.

*TOM grinst*  
Angenehm.

*SAM irritiert*  
Was?

TOM  
Ein Freund von mir heißt genauso wie Sie.

SAM  
Ah.

TOM  
Er ist nur ein Mann.

SAM *trocken, lässt den schwachen Witz erbarmungslos absaufen*  
Sachen gibt's. Sind Sie sicher, dass Sie nicht als Komiker arbeiten wollen?

TOM  
Ich bleibe lieber bei Schokolade.

SAM  
Schön.

TOM  
Ja.

*Stille. Beide warten ab.*

SAM  
Vielleicht sollten Sie anfangen?

TOM  
Gerne. Ich dachte, Sie könnten mich vielleicht kurz herumführen?

SAM  
So groß ist der Laden hier ja nicht. *(Reißt sich zusammen.)* Aber natürlich. *(Zeigt auf seine Klamotten.)* Sind Schürzen nicht ihr Stil?

TOM  
Mag Sie überraschen, aber auf der Straße tatsächlich nicht. Kann ich mich irgendwo umziehen?

SAM  
Umziehen?

TOM *zeigt auf seine Tasche*  
Ich dachte, Sie wollten mich unbedingt mal in einer Schürze sehen. Ich ziehe mich kurz um und danach können Sie mir alles zeigen.

SAM  
Einfach hier durch die Tür. Die junge Frau da hinten ist Marie, meine.... Unsere Küchenhelferin. Sagen Sie schön guten Tag. *(Tom geht ab.)* Lassen Sie sich ruhig Zeit, Tom.  
*(Tom geht ab.)* Nach den ganzen Möchtegern-Chocolatiers jetzt noch ein Nachwuchs-Komiker. Na klasse. Aber wer weiß – am könnte das gar nicht so schlecht sein. Wenn noch einer hier rausfliegt, ist vielleicht endlich diese Farce mit dem zweiten Chocolatier endgültig vom Tisch. *(Sie lacht.)* Ja! Eins sag ich dir, Marie, wenn ich mit dem hier fertig bin, kommt mir so schnell kein Neuer mehr ins Picard's. Das verspreche ich dir. *(Black.)*

*Tom steht allein in der Küche und rührt in einer Schüssel. Er spricht mit Marie.*

TOM

Sie ist so nett! Ich habe selten in meinem Leben eine so freundliche Frau getroffen. In den letzten zwei Tagen hat sie ständig nachgefragt, ob ich mich hier wohl fühle und ob ich alles habe, was ich brauche. Sie hat meine Schokolade probiert und gesagt, sie sei hingerissen. Sie hat den ganzen Laden richtig gut im Griff. Madame Picard ist eine tolle alte Dame. Sie ruft auch häufig an. *(Sein Handy piepst, er holt es aus der Tasche, liest, lächelt und steckt es wieder weg. Kurze Pause, in der er stumm weiterarbeite..)*

Marie, jetzt bitte ganz offen: Hat Sam ein Problem damit, dass Madame Picard ihr einen zweiten Chocolatier an die Seite stellt? Jeder weiß, dass sie den Laden erst groß gemacht hat. Und das zu Recht! Ihre Schokolade ist unglaublich. Sie lässt Kaskaden von Aromen über die Zunge gleiten, eine nach der anderen und alle möchte man festhalten.

Sie ist gut. Sie führt sich auf wie Attila der Hunne, aber sie macht hervorragende Schokolade.

Ist sie zu jedem Menschen so widerlich oder nur zu mir? Was ich damit meine? Naja ich weiß nicht... Wenn ich morgens zu früh da bin, schaut sie mich so von der Seite an und ihr Blick sagt: „Du kleiner Schleimer“. Komme ich später, sagt ihr Blick „Fauler Sack.“ Wenn ich von der Toilette komme, sagt sie: „Desinfektionsmittel hängt da hinten“. Freundlicherweise sagt sie es jedes Mal. Ich weiß, dass es da hängt. Aber bei ihr klingt es so, als wolle ich meine Hände frisch nach dem Pinkeln in ihre Trüffelmasse tauchen.

Am Anfang habe ich gewagt zu fragen, wo alles steht, und sie hat laut gestöhnt und mich angesehen, als wäre so blöd wie ein Stück Asphalt.

Und das war erst das Vorspiel. Später dann kam die Todsünde. Ich habe ein Gewürz gebraucht. Eines von den heiligen Sam-Smith-Gewürzen, sicher verwahrt in einem patentiertem Sam-Smith-Gewürz-Gefäß, aufbewahrt und sortiert nach dem Sam-Smith-Gewürz-Gefäß-Sortiersystem. Und nachdem ich es benutzt habe, habe ich es auf meinem Tisch stehen lassen. Und sie wusste nicht, wo es ist.

*Das Licht wechselt, ein Rückblick. Sam tritt auf, offensichtlich in apokalyptischer Stimmung. Tom rührt in einer Schüssel.*

SAM

Chili!

TOM

Bitte?

SAM

Mein Chili ist weg!

TOM *erkennt nicht die Gefahr*

Ah, er ist hier.

*Er nimmt den Behälter und hält ihn ihr hin. Sie starrt ihn an. Stille. Keiner bewegt sich.*

TOM

Ja?

SAM

Warum ist der Chili nicht da wo er hingehört?

TOM

Ich brauchte ihn.

SAM

Den Chili?

TOM

Ja.

SAM

Warum?

TOM *überdeutlich*

Für Schokolade?

SAM

Schokolade?

TOM

Zartbitter mit Ananas-Paprikacreme und eben... Chili.

SAM

Ananas-Paprika? *(Sie atmet tief durch, dann stellt sie sich direkt vor Tom. Mit Nachdruck)*

Mr. Jones...

TOM

Tom ist in Ordnung.

SAM *erneutes Durchatmen*

Mr. Jones. Solange Sie nicht planen, das „Picard's“ durch den Hinterausgang zu verlassen, und zwar umgehend, werden Sie alle Gewürze *sofort* nach Gebrauch dorthin zurückstellen, wo Sie sie hergeholt haben. Außerdem werden Sie das System, nachdem ich die Zutaten aufbewahre, weiterhin befolgen und es nicht in Unordnung bringen. Haben wir uns da verstanden?

*Kurze Pause.*

TOM

Sam, ich bin im Grunde ein ziemlich freundlicher und netter Mensch. Darum gehen wir doch einfach davon aus, dass Sie gestern und heute zwei ausgesprochen miese Tage am Stück hatten und sich deswegen so völlig daneben benommen haben.

Aber damit wir das geklärt hätten: Sie sind nicht meine Vorgesetzte. Wenn mich jemand aus der Hintertür wirft, ist das Madame Picard und nicht Sie. Also hören Sie auf, hier den Chef raushängen zu lassen und kriegen Sie sich wieder ein, ja? Einigen wir uns so: Sie legen sich einen anderen Tonfall zu und ich versuche, ihr geliebtes Gewürzregal nicht über alle Maße zu verwüsten.

*Sam starrt ihn an, dreht sich abrupt um und verlässt den Raum. Lichtwechsel Gegenwart.*

TOM

Seitdem ist sie nicht mehr laut geworden. Um genau zu sein, hat sie seitdem gar nichts mehr gesagt. Obwohl ich zwischendurch den Pfeffer benutzt habe. *(Das Telefon klingelt.)* Das wird Madame Picard sein. Ich habe ihr heute ein paar Stücke meiner Kollektion gebracht.

*Er geht ans Telefon, etwas beiseite. Sam kommt herein.*

SAM zu Marie

Marie, Madame Pim kommt gerade mit der Chuao-Lieferung. Ungelogen, die alte Hexe stinkt heute wie eine alte Bulldogge. Von hinten.

TOM am Telefon

Einen Moment, Madame Picard.

SAM bemerkt ihn überrascht

Was denn, so früh schon hier?

TOM bedeckt den Hörer mit einer Hand

Es ist Madame Picard.

SAM bissig

Wer würde auch sonst hier anrufen?

TOM zu Sam

Sie sind morgens immer so entzückend, Sam.

SAM

Haben Sie wieder meinen Chili genommen?

TOM

Einfach entzückend. *(zum Telefon)* Entschuldigen Sie, Madame Picard. Sam ist gerade gekommen. Nein, sie ist im Moment völlig gefesselt von meiner neuen kleinen Kollektion.

SAM bemerkt die Schokoladen

Was für eine... Oh! *(Tom fordert sie mit einer Geste auf, zu probieren. Sam für sich)* Da hat sich jemand aber ganz schnell präsentieren wollen. Na dann, lieber kurz und schmerzlos.

*Im Folgenden beginnt Sam, die einzelnen Schokoladen zu probieren. Sie kontrolliert das Aussehen der Tafeln, streicht darüber, bricht sie, hört auf das Geräusch, fährt die Bruchkante nach, riecht daran, bricht noch ein Stück ab und kontrolliert wieder. Alles*

*besagt: Die Qualität ist hervorragend. Sie wird zunehmend nervöser. Schließlich probiert sie ein Stück. Es schmeckt unglaublich gut. Begeistert schließt sie die Augen und probiert noch ein Stück.*

TOM *hält den Hörer zu*  
Und? Was denken Sie, Sam?

SAM *reißt sich zusammen*  
Schon ganz gut.

TOM  
Freut mich, wenn es genießbar ist. Vielleicht könnten Sie mir gleich noch ein paar Tipps geben.

SAM  
Ja, bestimmt.

TOM *in den Hörer*  
Entschuldigung, Madame Picard. Sam hat mir nur eine Rückmeldung zu meiner Schokolade gegeben. *(Sam nimmt noch ein Stück Schokolade.)* Nein, unzufrieden sieht sie nicht aus, aber das wird sie Ihnen ja noch selbst sagen. Sicher. Bis später, Madame Picard.

*Tom legt auf. Sam atmet tief durch.*

SAM  
Tom, ich rede nicht gern drumherum.

TOM  
Ich weiß.

SAM  
Das hier... *(sie hält ein Stück Schokolade hoch und kämpft deutlich mit sich)* ist fantastische Schokolade!

TOM *überrascht*  
Danke.

SAM  
Der Geschmack ist vielschichtig, die Konsistenz ist perfekt, Ihre Ideen sind originell und die Kundschaft wird sie lieben.

TOM  
Jetzt machen Sie mich verlegen.

*Schweigen.*

SAM *zögernd*  
Wir hatten nicht unbedingt dass, was man einen guten Anfang nennt.

TOM  
Nein.

SAM  
Ich hatte in den letzten Monaten einen Haufen Idioten hier in meinem... in diesem Laden.  
Und Idioten verträge verträge ich sehr schlecht.

TOM  
Ah.

SAM  
Ja. Und vor zwei Tagen dachte ich dann: Da kommt der nächste Idiot. Vielleicht war ich auch nicht wirklich scharf darauf, einen neuen Chocolatier an die Seite gestellt zu bekommen, vor allem nicht, nachdem ich so lange Zeit für alles selbst verantwortlich war. Aber das hier... *(sie zeigt auf die Schokolade)* das hier ist schlicht überzeugend.

TOM *grinst*  
Also kein Idiot?

SAM  
Das hab ich nicht gesagt. Aber wenn, dann ein Idiot, der gute Schokolade macht. Und damit kann ich leben. Wir sollten noch einmal anfangen. *(Sie hält ihm lächelnd die Hand hin. Er schlägt ein.)* Schön, dich hier zu haben, Tom.

TOM *atmet auf*  
Mann, das tut gut zu hören. Zwischendurch hatte ich schon gedacht, es wäre ein Fehler gewesen, von London hierher zu kommen.

SAM  
Du hast in London gearbeitet?

TOM  
Ja. Erst die Ausbildung und dann Arbeit.

SAM  
Und warum bist du hierher gekommen?

TOM *grinst*  
Ich hatte einen privaten Anreiz.

SAM  
Einen privaten Anreiz?

TOM  
Einen ganz privaten Anreiz.

SAM  
Und hat sich der private Anreiz gelohnt?

TOM  
Sehr gelohnt.

SAM  
Tja, die Liebe! Die einzige Sache auf der Welt, die schöner sein kann als Schokolade.

TOM  
Manchmal.

SAM  
Ich bin seit zwei Jahren verheiratet. Und er schafft es immer wieder, mich von der Schokolade wegzulocken.

TOM  
Ja, die Männer.

SAM  
Ein gefährliches Volk.

TOM  
Du sagst es.

SAM  
Und die Liebe.

TOM  
Noch gefährlicher.

SAM  
Aber manchmal...

TOM  
...doch schöner als Schokolade.

**SONG**  
**1. L.O.V.E.**

**SAM**  
***L is for the way you look at me***

**TOM**  
***O is for the only one I see***

**SAM**  
***V is very, very extraordinary***

**TOM**  
***E is even more than anyone that you adore can***

**SAM**  
*Love is all that I can give to you*

**TOM**  
*Love is more than just a game for two*

**BEIDE**  
*Two in love can make it*  
*Take my heart and please don't break it*  
*Love was made for me and you*

*Sms-Piepsen eines Handys.*

SAM  
Oh, das ist ist meins.

TOM  
Nein, ich glaube, es ist meins.

*Beide schauen.*

BEIDE  
Es war meins.

*Beide lachen und lesen.*

SAM  
Eine Sms von meinem privaten Anreiz.

TOM  
Bei mir auch. Das ist die Liebe in modernen Zeiten.

**SAM**  
*L is for the way you look at me*

**TOM**  
*O is for the only one I see*

**SAM**  
*V is very*

**TOM**  
*Very*

**BEIDE**  
*Extraordinary*  
*E is even more than anyone that you adore can*  
*Love is all that I can give to you*  
*Love is more than just a game for two*

***Two in love can make it  
Take my heart and please don't break it  
Love was made for me and you  
Love was made for me and you  
Love was made for me and you***

SAM

Ich werde zu Madame Picard gehen und mir ihr sprechen. Sie wird den Vertrag fertigmachen.

TOM

Danke. Ich freue mich.

SAM

Ich freue mich auch.

*Sie geht ab.*

TOM

Ja! Hey, Marie, hast du das gehört? Die Löwin wurde gezähmt! Mit Chilischokolade! (*Er atmet auf und setzt sich.*) Darauf sollten wir anstoßen. Du glaubst gar nicht, wie gut das tut., wie unglaublich gut das tut! Das ist der erste Augenblick, in dem ich das Gefühl habe, in dieser Stadt angekommen zu sein.

Hast du schon einmal in einer fremden Stadt gelebt, Marie? Am Anfang ist alles nur Chaos, die Wohnung, Möbel, Tapeten, was weiß ich. Du kümmerst dich um tausend kleine Dinge und hast kaum Zeit für einen klaren Gedanken.

Aber danach findest du etwas Ruhe. Und dann merkst du nach einiger Zeit, dass nichts da ist. Überhaupt nichts. Kein vertrauter Ort, kein vertrautes Gesicht. Nicht nur, dass du keine Freunde hast. Du hast keinen Bäcker, keinen Arzt, niemand der dir die Haare schneidet, noch nicht einmal Wege, die du jeden Tag gern entlang gehst, wenn du einmal nachdenken möchtest. Alles, was in deiner Heimatstadt über Jahre gewachsen ist, ist auf einmal verschwunden. Unter deinen Füßen weggerissen. Und alles hier ist fremd. Jedes Mal, wenn Du raus auf die Straße gehst, gehst du auf die Suche. Egal nach was, alles musst du neu finden. (*motiviert sich*) Natürlich ist das spannend, das ist eine Herausforderung. Und Herausforderungen sind wichtig im Leben, nicht wahr?

Aber manchmal ist es auch nur Scheiße.

Also warum macht man so etwas? Um etwas Neues anzufangen? Einen anderen Job, andere Möglichkeiten, ein anderes Leben? Auch. Ein bisschen. Aber vor allem – Achtung, jetzt komm der große Kitsch – für die Liebe. Also, für *die* Liebe. Wo man sagt, „das ist es“. Komplett ungeplant. Alles hingeschmissen. Und auf einmal bin ich hier.

**SONG**

**2. OH! LOOK AT ME NOW**

***I'm not the guy who cared about love  
And I'm not the guy who cared about fortunes and such  
I never cared much  
Oh, look at me now!***

***I never knew the technique of kissing***

***I never knew the thrill I could get from your touch  
I never knew much  
Oh, look at me now!***

***I'm a new man better than Casanova at his best  
With a new heart and a brand new start  
Why I'm so proud I'm bustin' my vest***

***So I'm the guy who turned out a lover  
Yes I'm the guy who laughed at those blue diamond rings  
One of those things  
Oh, look at me now!***

***I'm not the guy who cared about love  
And I'm not the guy who cared about fortunes and such  
I never cared much  
Oh, look at me now!***

***And I never knew the technique of kissing  
I never knew the thrill I could get from your touch  
I never knew much  
Oh, look at me now!  
I'm a new man better than Casanova at his very best  
With a new heart and a brand new start  
I'm so proud I'm bustin' my vest  
So I'm the guy who turned out a lover  
Yes I'm the guy who laughed at those blue diamond rings  
One of those things  
Oh, look at me now!  
Look at me now!***

*Sam kommt zurück.*

SAM

Alles ist geklärt. Madame Picard setzt den Vertrag auf, du kannst später zu ihr gehen, um alles zu unterschreiben.

TOM

Schön.

SAM

Wenn du willst, könnten wir vier vielleicht morgen Abend zusammen essen gehen. Wir machen uns einen netten Abend, leckeres Essen, unterhalten uns und ich mache den schlechten Anfang wieder wett. Ich würde Euch gerne einladen.

TOM

Das wäre toll. Wen meinst du mit wir vier?

SAM

Ich dachte, wir lernen uns alle mal kennen. Wir beide, mein Mann und deine Freundin.

TOM

Ich habe keine Freundin.

SAM

Ah, ich dachte. Du hast gesagt, du wärst wegen der Liebe hierher gekommen.

TOM

Da haben wir uns missverstanden. Ich habe keine Freundin, ich habe einen Freund.

*Stille.*

SAM *deutlich angewidert*

Bah!

TOM *überrascht*

Was?

SAM

Du bist eine Schwuchtel?!

*Black.*

*Sam ist allein in der Küche.*

SAM

Sieben Tage! Sieben verdammte Tage! Und er ist immer noch hier. Fabriziert seine winzigen raffinierten Pralinen, bastelt an neuen ekelhaften Schokoladenvarianten und nimmt mir den Raum zum Atmen! Das kann nur eines heißen, Marie: Wenn mir nicht bald etwas einfällt, werden wir Mr. Dancing Queen nie mehr los! Madame Picard liebt seine widerlichen kleinen Kreationen. Oh, ich hätte es sofort wissen sollen! Welcher heterosexuelle Mann würde seine Schokolade mit Ananas-Paprikacreme füllen? Natürlich! Keiner! Nur der neue schwule Chocolatier im „Picard’s“! Und ich dumme Ziege kann gar nicht schnell genug zu Madame Picard rennen, um ihr von seiner Schokolade vorzuschwärmen, von diesem unglaublichen Geschmack, dieser beschissenen originellen Vielfalt der Aromen! Und sie sagt, „Toll, Samantha, gut, Samantha, endlich Samantha!“ Und die kleine Samantha steht da und grinst wie ein kleines dämliches Mädchen, während Tom in *meiner* Küche seine schwulen Finger in meinen Chili steckt! In *meinen* Chili! Und wer weiß, in welchen Gewürzen er noch war!

Was? Nett? *Nett*? Oh, Marie, du musst noch eine Menge lernen. Eine ganze Menge! Ich habe schon so einige wie den in meinem Leben kennen gelernt. Am Anfang schleimen sie sich ran, machen einen auf beste Freundin, nur halt in männlich. (*Sie lacht auf.*) Naja, soweit man bei denen männlich sagen kann. Aber wehe, du sagst nur ein falsches Wort. Du hast vielleicht einen schlechten Tag, sagst einmal deine ehrliche Meinung. Dann kreischen sie schlagartig in den höchsten Tönen los, schwingen die große moralische Keule und nennen dich ein intolerantes Arschloch! Und ich bin tolerant! Oh ja, bin ich ein toleranter Mensch. Aber eins kann ich dir sagen, Marie: Wenn wir den so machen lassen würden, wie er wollte, dann hätten wir hier in Nullkommanichts jeden Tag Christopher Street Day! Er würde kleine Schokoladenschniedel ins Schaufenster legen und dann kommen seine ganzen Lack-und-Lederfreunde, juchzen sich die Seele aus dem Leib und jeder vernünftige Kunde wird um das „Picard’s“ einen Riesenbogen machen.